

Naturprodukte im ganzen Haus

Die Fassade des Kötterhofs ist bald fertiggestellt. Janina und Tim Burghardt gehen den Innenausbau an, planen Wände, Böden und den Kamin.

Den Traum vom Leben auf dem Land – Tim und Janina Burghardt verwirklichen sich ihn. Außerhalb von Wadersloh-Liesborn haben sie Ende 2016 einen denkmalgeschützten Hof gekauft und im November 2018 die Genehmigung zum Umbau erhalten.

Welche Überraschungen erwarten die Bauherren in dem alten Gemäuer? Wie verändert sich der Alltag? „hierzulande“ begleitet das Paar bei den Arbeiten.

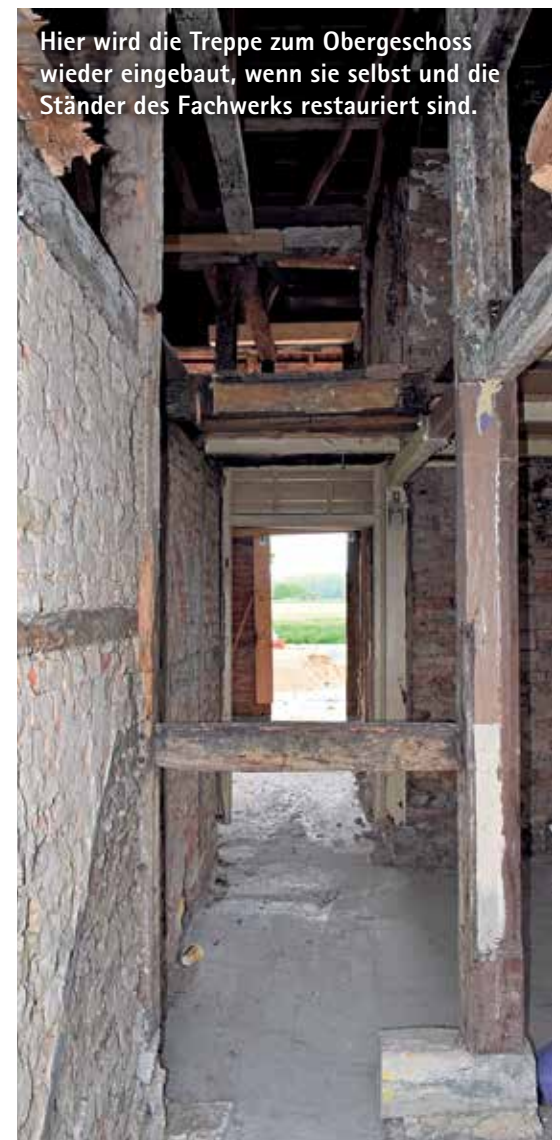
Der Wind pfeift durch die offenen Fachwerkfelder an der in Richtung Westen zeigenden Fassade und zieht auf der anderen Seite durch das große, offene Scheunentor wieder heraus. Auch wenn in den vergangenen Wochen weiter kräftig gearbeitet wurde – noch gleicht der Kötterhof einer riesigen Baustelle.

In der künftigen Küche stehen die Hausherren Janina und Tim Burghardt gerade mit Architekt Viktor Nachtigall aus Hamm zusammen. Die drei

überlegen, welche Balken im Haus künftig sichtbar bleiben und welche unter Putz verschwinden sollen. „Vor ein paar Jahrzehnten wurde häufig Zementputz verwendet, der reagiert aber aggressiv und greift das Holz an“, erklärt Nachtigall. „Man hat das Haus sozusagen kaputt renoviert.“ Das Schicksal hatte auch den Kötterhof getroffen. Janina und Tim Burghardt wollen es nun besser machen. Sie nutzen Lehmputz für die Innenwände. Die Materialien sind bereits angeliefert worden. „Holz und Lehm sind wie Geschwister, die gehören



Freut sich, dass der Innenausbau näher rückt: Janina Burghardt.



Hier wird die Treppe zum Obergeschoss wieder eingebaut, wenn sie selbst und die Ständer des Fachwerks restauriert sind.

Welche Flächen in der Küche sichtbar bleiben, klärt Architekt Viktor Nachtigall mit Janina und Tim Burghardt.



zusammen. Es gibt keinen historischen Fachwerkbau ohne Lehmputz im Innern", sagt Nachtigall.

Lehm ist ein Naturprodukt. Die Bauherren haben ihn vorgemischt mit Sandanteilen gekauft. Jetzt wartet er darauf, verarbeitet zu werden. Dafür wird er mit Wasser angemischt und dann an die Wände gebracht. Diese allerdings – vor allem das Holz – werden zuvor mit Strohmatte verkleidet. Architekt Viktor Nachtigall ist ein großer Fan von Lehmputz, weil dieser gleich mehrere positive Eigenschaften hat, wie er betont. Zum einen nehme Lehm Feuchtigkeit auf und gebe diese später wieder ab. „Im Badezimmer bedeutet das zum Beispiel, dass man keine beschlagenen Spiegel hat“, erklärt er. Bis zu 40 oder 50 Liter Feuchtigkeit könnten die Wände im gesamten Kötterhof aufnehmen. „Wenn man sich vorstellt, das als Wasser in ein Zimmer zu kippen, ist das eine ganz schön große Menge.“

Darüber hinaus habe der Lehmputz im Sommer einen ähnlichen Effekt wie eine Klimaanlage. Die Sonne scheint von außen auf den Klinker, der nimmt die Wärme auf. „Gleichzeitig gibt innen der Lehmputz Feuchtigkeit ab und das Haus wird gekühlt“, beschreibt Nachtigall. Zudem reinige er die Luft. Nach einer großen Feier sei diese nicht so abgestanden wie man es üblicherweise kenne. Und einen weiteren Effekt hat der Naturstoff: Er ist Nachtigall zufolge ein natürlicher Strahlen-

schutz. „Man hat immer einen etwas schlechteren Handyempfang in Räumen mit Lehmputz“, sagt er und schmunzelt. „Ach, das ist gar nicht so schlimm, wenn man mal Feierabend haben möchte“, sagt Tim Burghardt und lacht.

Ob der Naturlehm pur an die Wände kommt oder ob er mit Kalk eingefärbt wird – dann wirkt er weißgrau –, hat das Paar noch nicht entschieden. „Naturlehm wirkt sehr ruhig und entspannend“, sagt Tim Burghardt. „Ich möchte es aber auch ein bisschen modern haben“, entgegnet seine Frau. „Immerhin bekommen wir eine Hochglanzküche, das muss zueinander passen.“ Den Kontrast zwischen Historischem und Modernem wird das junge Paar mehrfach aufgreifen. Auch Nachtigall findet: „Das ergänzt sich ganz wunderbar.“ Da müsse sich die Hausherrin keine Sorgen machen.

„Ich kann keine Nägel mehr sehen“

Nachdem ihr Mann im Winter den schweren Unfall auf der Baustelle hatte und dadurch in der Folge die kommenden Monate nicht so intensiv wie geplant helfen konnte, verbrachte Janina Burghardt sehr viel mehr Zeit als zuvor auf dem Kötterhof, um selbst anzupacken. „Mit meiner besten Freundin Isabel Bierbaum habe ich stundenlang die Nä-



Links ist der Balken bereits mit Trockeneis von Farbresten und Dreck befreit worden.



Zahlreiche kleine Nägel hat die Hausherrin mit einer Freundin aus dem Holz geholt.

Trockeneis-Strahler entfernt Farbreste von den Balken.

- Fortsetzung -

gel aus dem Holz geholt“, sagt sie. „Das war eine Arbeit, man kann es sich nicht vorstellen. Ich kann keine Nägel mehr sehen“, ergänzt sie lachend. Außerdem haben die beiden Frauen gemeinsam die denkmalgeschützten Türrahmen ausgebaut. „Und das hat richtig gut geklappt.“

Eingebracht hat sich die 29-Jährige auch beim Entfernen des Zementputzes von den Wänden. Mit den Arbeitern habe sie Wand für Wand von der Altlast befreit. Als Nächstes werden die Balken, die sichtbar bleiben, mit einem Trockeneis-Strahler bearbeitet. So werden Farbreste und Ablagerungen entfernt, bevor die alten Balken geölt werden können. Ein Sandstrahler sei in diesem Fall nicht optimal, erklärt Architekt Viktor Nachtigall. „Die Sandkörner würden die Oberfläche angreifen, könnten sie zerstören, und einige Sandkörner würden im Holz zurückbleiben“, beschreibt er.

Zimmermeister Frank Ole Lammers aus Holzwickede wird demnächst an der Westseite des Hauses die Arbeiten an der Außenfassade beenden, dann

geht es auch für ihn im Innern weiter. „Und dann kommen auch schon bald die Fenster rein und der Innenausbau beginnt“, sagt Nachtigall. „Jetzt steht das Haus, das Schlimmste ist geschafft.“

Für den Hausherrn erfüllt sich ein Traum

Ein Projekt wie die Sanierung des Kötterhofs beschreibt der Architekt als Lebensprojekt. „Die einzelnen Schritte dauern, es gibt viel Eigenleistung, aber das alles vergisst man nicht so schnell.“ Auch Tim Burghardt ist überzeugt, dass man als Hausherr viel stärker an einem solchen Haus wie dem Kötterhof hänge als an einem, das innerhalb weniger Monate neu gebaut wird. Ohne Überraschungen, ohne Rückschläge. „Jahrelang habe ich in einer Mietwohnung gesessen und mitbekommen, wie meine Eltern ihr Haus renoviert haben. Wände rausgerissen, neue aufgebaut. Das konnte ich alles nicht. Aber ich wusste immer, dass ich das auch machen will“, sagt Burghardt. Jetzt sei er dabei,

sich diesen Traum zu erfüllen. Und vielleicht komme ja in ein paar Jahren ein neues Projekt, in dem neue Ideen umgesetzt werden können, ergänzt er. Seine Frau, die neben dem Schornsteinfeger steht, dreht langsam den Kopf zu ihrem Mann herüber und verdreht die Augen. Sie stupsst ihn leicht an. „Wenn wir hier fertig sind, reicht es aber erst mal“, sagt sie und lächelt. Ihr Mann lacht schelmisch und nickt.

Im künftigen Kaminzimmer geht es um ein anderes Thema: die Decke beziehungsweise den Fußboden im Obergeschoss. An einigen Stellen liegen breite Eichenbretter. Diese werden aufgearbeitet und dort, wo das Material nicht reicht, mit neuem ergänzt. Das Besondere: Sie dienen nicht nur als Fußboden, sondern gleichzeitig als Decke im Untergeschoss. Eine zusätzliche Dämmung gibt es nicht. Unter anderem um die Raumhöhe nicht unnötig zu verringern, aber auch aus Kostengründen. Und weil das Material sowohl von oben als auch von unten toll aussieht, wie das Paar hofft. „Wir bauen es jetzt genau so, wie man es früher gebaut hätte. Aber das bedeutet auch, dass wir nicht den Schallschutz haben, wie man ihn heute haben könnte“, erklärt Nachtigall.

Grundsätzlich sei es schwierig, sich in Entscheidungen nicht beeinflussen zu lassen, sagt der Hausherr. „In den vergangenen eineinhalb Jahren

Das Holz ist aufgearbeitet oder erneuert,
jetzt fehlt nur noch der Klinker, dann ist
die Fassade am gesamten Haus fertig.





Ofenbauer Oliver Pol plant mit den Hausherrn den neuen Ofen.



Halten zusammen:
Janina und Tim Burghardt.



Frauenpower: Isabel Bierbaum und Janina Burghardt entfernen alte Nägel aus dem Holz.

waren viele hier, die ihre Meinung abgegeben haben. Die Dinge ganz anders gemacht hätten. Alle machen einen total verrückt“, beschreibt er. Doch das eigentliche Ziel will er nicht aus den Augen verlieren: den alten historischen Kötterhof wieder aufzubauen. Architekt Viktor Nachtigall beschreibt es so: „Das, was wir hier machen, ist, dass wir die alte Hofstelle neu installieren mit einem historischen Wert für die Zukunft.“

Nachdem sich der Architekt verabschiedet hat, kommt Oliver Pol vom Ofenhaus „Feuer und Form“ aus Hamm vorbei. Er hilft dem Ehepaar bei der Planung des Ofens. Dieser soll nicht nur im großen Wohnraum Wärme spenden, sondern auch zum nebenan liegenden Kaminzimmer eine Öffnung haben. Von dort soll die Feuerstelle sichtbar sein. Im Wohnraum wünscht sich Janina Burghardt eine

Bank, durch die die Wärme strömt.

Ofenbauer Pol geht es um zwei zentrale Fragen: Wo soll der Kamin eingebaut werden und wie viel Leistung soll der Ofen bringen? „Wir müssen zwischen drei Komponenten einen Ausgleich schaffen. Es ist wichtig, dass ihr zusätzlich nicht zu viel Leistung von der Fußbodenheizung braucht, gleichzeitig ein schönes Feuer habt und eine angenehme Wärme“, erklärt der Experte. Die ehemalige Ofenstelle im Haus kann nicht weiter genutzt werden. Am Kamin sind Rauchgase kondensiert. „Feuchtigkeit ist mit den Verbrennungsrückständen in die Steine gezogen“, erklärt Tim Burghardt und zeigt auf die zum Teil schwarz gefärbte Wand, die sich bis in das Obergeschoss zieht. „Irgendwann tritt das Gas wieder aus, das ist krebserregend. Deshalb wird alles abgerissen.“

Mit Blick auf die vergangenen eineinhalb Jahre und das, was noch vor dem Paar liegt, sagt Janina Burghardt: „Ohne meinen Mann hätte ich das hier nicht angepackt.“ Sie breitet die Hände aus und zeigt um sich.

Die weiße Hochglanzküche übrigens, über die sie zuvor mit ihrem Mann und Architekt Viktor Nachtigall gesprochen hat, sei schon gekauft, gesteht sie lachend. Und das nicht erst seit Kurzem. „Die haben wir gekauft, bevor wir die Baugenehmigung hatten.“ Jetzt ist es ihr Mann, der die Augen verdreht. Eine Anzahlung wurde geleistet. „Wir haben aber noch die volle Entscheidungsfreiheit“, ergänzt Tim Burghardt. Wenn der Raum fertig sei, müsse sowieso noch einmal alles ausgemessen werden. „Trotzdem: Ich freue mich schon sehr auf meine neue Küche“, sagt seine Frau freudestrahlend.

- Anzeigen -



Richter
schöner wohnen GmbH
Ihr Raumausstatter

**Gardinen · innenliegender
Sonnen- und Sichtschutz
Insektenschutz · Tischdecken
Kissenhüllen · Badmatten nach Maß**

Wir schaffen Wohnbehagen!



www.richterwohnen.de

Freudenberg 20 · 59329 Wadersloh · fon 0 25 23/ 13 23 · richter-wadersloh@t-online.de



NIEHOFF
SITZMÖBEL

WERKSVERKAUF

Entdecken Sie **jeden Samstag von 9 bis 13 Uhr** Tische, Stühle, Schränke und Eckbankgruppen aus dem B-Ware-Sortiment sowie Gartenmöbel-Sonderposten.



Jeden Samstag von 9 bis 13 Uhr in **Sendenhorst, Kopernikusstraße 11.**
Niehoff Sitzmöbel GmbH | www.niehoff-sitzmoebel.de | www.niehoff-garden.de